Das letzte Wort zum Thema : Tagungs-Chutzpe

Autor(en): **Weissberg, Marianne**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-631496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das letzte Wort zum Thema: Tagungs-Chutzpe

von Marianne Weissberg

Nicht nur die Tagung, sondern bereits «the Making of...» ist toll und anspruchsvoll.

«Ach, dies ist meine x-te Tagung», sagt über dem Pausenkaffee die eine Frau zur anderen. Klapp den Mund wieder zu, mahne ich mich daneben, sonst merken die, dass du Tagungsneuling bist! Musste ja meine Wortmeldungen bislang an Lesungen und Talk-Shows vortragen, dort lediglich ohne Spinat zwischen den Zähnen reden. Inhalt Nebensache, was frustrierte. Das aktuelle HISTAG-Thema schien aber zu meiner Lizentiatsarbeit «Chutzpe-Lady – also unverschämt lebensklug – dank Frauenliteratur?» zu passen, so hatte ich mich mutig angemeldet und wurde eingeladen. Wofür ich den Veranstalterinnen nachträglich danken möchte. Ehrlich, wenn frau mit zuvielen weissen Haaren aus dem Medienhaifischteich an die Uni zurückkehrt und von jungen Akademikerinnen höfliche Mails erhält, dann ist sie erst mal tief gerührt. Dann hirnt sie über das Tagungsmotto «Erfahrung: alles nur Diskurs?» nach, schlägt panikartig im Fremdwörterbuch nach: Hm, Diskurs, gleich heftige Erörterung. Ah so, das hat sie auch erlebt, wenn sie ihre Jungs anbrüllte, den Herd verdammtnochmal selber anzuwerfen, und die diese brühwarme Erfahrung weit von sich wiesen.

Dann kam das Tagungsheft heraus, toll gestaltet. Auch gehaltmässig, was mich sofort in eine Schreibblockade warf: alles Lizenzierte, Doktorierte und aufwärts! An Instituten tätig. Das bin ich zwar auch, im Reinigungsinstitut Haushalt. Kurz, ich erlag der Ich-bin-da-garantiert-die-Doofste-Schreibblockade, erwog feige abzusagen. Auch weil mein netter Co-Referent ein Abstract sein eigen nannte, das viel komplizierter war als meins. Aber Siamkatze Daisy, mit der ich im Bett meinen in letzter Sekunde doch fertigen Beitrag einübte, gähnte zustimmend. Ihrem Sachverstand vertraue ich absolut.

Blöderweise bin ich Morgenmuffel, der erste Tagungstag begann um neun! Jedoch, die jungen Organisatorinnen, die überall eine freundliche Atmosphäre schufen, super referierten, diskutierten, waren Muntermacherinnen par excellence. Alle hörten ihnen gebannt zu, hoffentlich auch ihre prominenten (deutschen) Vorbilder, die in sprachlicher Gleichstellung dringend Nachhilfe benötigen. Und gebe gerne zu, dass ich mich verfluche, im jungen Alter dröge Kinderwagen in Vororten herumgeschoben zu haben, statt mich um mein berufliches und geistiges Fortkommen zu kümmern. Junge, clevere Uni-Frauen, heiratet nicht vor fünfzig! Kriegt ja nicht mehr als einen Sprössling und verpflichtet eure Kerle bei Konventionalstrafe, sich fifty-fifty um Klo und Kids zu kümmern. Sonst dürft ihr zur Strafe wie ich erst sehr spät nochmals an die Uni zurück. Unlizenziert und müde. Während gleichaltrige Herren sich da schon lange breitgemacht haben und Worte wie Relevanztopographie, Aufstartproblem und Andockstelle äussern. Wie jener flotte Abschlusspodiums-Professor, der im ersten Leben sicher Astronaut war.

Aber ich muss ja noch von meinem eigenen Workshop erzählen. Ich hatte mir vorgenommen, mich selbst zu interviewen, statt ab Blatt wie üblich ins Faseln zu geraten und zum Thema: Wo liest Frau?, selbiges live vorführen. Ganz gemäss Gillian Rose, einer feministischen Geographin, die den privaten, weiblichen Raum erforscht. Und so stand ich da, präsentierte mein Lieblingsthema Frauenliteratur

Das Bett – der ideale Recherche- und Proberaum für unfertige Referate.

und zeigte von der Klorolle bis zum Minicabriolet lauter Symbole für passende Lese(t)räume. Viele schrieben mit, womit ich zuhause dann angab. Auch wenn da niemand mehr zuhörte. Wo gehts also zur nächsten Tagung – ich komme sofort!

DIE AUTORIN

Marianne Weissberg ist aus dem echten Leben als Autorin an die Uni zurückgekehrt, beackert da für ihr Liz das Feld der populären anglo-amerikanischen Frauenliteratur. Was sie mit dem eigenen, steinigen Alltag konfrontiert.
e-Mail: weissbergautorin@hotmail.com